

Sechs Rasseporträts

Das Fleisch einiger regionaler Nutztierassen liegt im Trend. Nachfolgend stellen wir Ihnen sechs Rassen vor, die heute sehr selten sind, jedoch das Potential für die Entwicklung kulinarischer Spezialitäten haben.



1 | Deutsches Shorthorn Rind

Diese älteste in Deutschland gezüchtete Fleischrindrasse kommt ursprünglich aus England und wird bei uns seit 150 Jahren gehalten. Der Strukturwandel in der Viehwirtschaft hat bei den Shorthorns den Bestand zurückgehen lassen. Die Rasse hat jedoch inzwischen im Rahmen von professionellen Rinderzucht- und Qualitätsfleischherzeugungsprogrammen wieder eine wachsende Bedeutung erlangt. In einem von der BLE geförderten Modell- und Demonstrationsvorhaben zum Einsatz verschiedener Rinderrassen in extensiven Beweidungssystemen des Feuchtgrünlands konnte das Deutsche Shorthorn insbesondere hinsichtlich der Tiergesundheit überzeugen. Um den Wiederaufbau dieser alten Fleischrindrasse zu unterstützen, bieten die Länder Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein eine Förderung für die Zucht des Deutschen Shorthorn Rinds an.

Bestand 2013: 20 Bullen / 185 Kühe
Kontakt: Bundesverband Shorthorn Züchter und Halter e.V.,
jens.kohrs@gmx.de, Telefon: 04865 901842

2 | Brillenschaf

Das Brillenschaf entstand ursprünglich in Kärnten und Slowenien durch Einkreuzung von Paduaner Schafen und Bergamaskerschafen in das bodenständige Steinschaf. Im südöstlichen Oberbayern gibt es diese Rasse seit über 100 Jahren. Durch ihre typische schwarze Kopfzeichnung um die Augen, der „Brille“, und an den Ohren sind sie unverwechselbar. Dieses auch für den Verbraucher leicht wiederzuerkennende Aussehen könnte günstig für mögliche rassespezifische Vermarktungsstrategien für das Brillenschaf sein. Nicht zuletzt bereichert dieses auffällige Schaf die Landschaft und ist somit auch aus Sicht der Tourismusbranche, insbesondere in Oberbayern, interessant. Um den Wiederaufbau dieser alten Schafrasse zu unterstützen, bieten Bayern und Nordrhein-Westfalen eine Förderung für die Zucht des Brillenschafs an.

Bestand 2013: 41 Böcke / 673 Mutterschafe
 Kontakt: Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V., info@g-e-h.de, Telefon: 05542 1864

3 | Bayerische Landgänse

Wie es der Name vermuten lässt, ist die Bayerische Landgans hauptsächlich in Süddeutschland verbreitet. Sie soll noch eng mit der Graugans verwandt sein. Es handelt sich um eine robuste Weidegans mit guter Fleischqualität und sehr guten Bruteigenschaften. Hieraus ergeben sich Vorzüge für bestimmte Halte- und Vermarktungsstrategien. Ohne Zweifel wird die Bayerische Landgans im Rahmen der rassespezifischen süddeutschen Regionalvermarktung sehr glaubwürdig platziert. Aber auch über Süddeutschland hinaus kann sie in ihrer Eigenschaft als Weidegans in entsprechenden Haltungformen einen wichtigen Beitrag leisten. Auch der Einsatz der Bayerischen Landgans in der Landschaftspflege wird diskutiert. Heute setzen mindestens zwölf Arche-Höfe der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. wieder Bayerische Landgänse ein.

Bestand 2013: 36 Ganter / 45 Gänse
 Kontakt: Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V., Bayerische-Landgaense@gmx.de, Telefon: 06401 6950

4 | Augsburger Huhn

Das Augsburger Huhn wird seit 1880 in Süddeutschland gezüchtet. Es steht im Landhuhn-Typ und besitzt einen charakteristischen Becherkamm. Wie alle alten Hühnerassen wurde das Augsburger Huhn in der kommerziellen Tierproduktion durch spezialisierte Lege- und Masthybriden verdrängt. Eine zunehmende Zahl von Verbrauchern fragt jedoch regionale Rassen aus alternativen Haltungformen nach. Mindestens drei Arche-Höfe der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V.

setzen auf das Augsburger Huhn. Als typisches Rassehuhn Süddeutschlands birgt es Potenzial für den Aufbau einer rassespezifischen Regionalvermarktung. Auch die im Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V. organisierten Hobbyzüchter leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung dieses Kulturguts.

Bestand 2013: 36 Hähne / 162 Hühner
 Kontakt: Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V., Sonderverein der Züchter des Augsburger Huhnes und der Zwerg-Augsburger, anton@schneider-vhs.de, Telefon: 0821 601665

5 | Leicoma Schwein

Das herausragende Merkmal des Leicoma Schweins ist die hohe Fleischqualität, die ideal für die Erzeugung von Qualitätsschweinefleisch im Hochpreissegment ist. Diese günstige Eigenschaft hat es vom Duroc Schwein geerbt, das maßgeblich an der Entstehung der Leicoma Rasse beteiligt war. Trotz dieses Vorzugs ist das Leicoma Schwein heute vom Aussterben bedroht. Die Rasse wurde in Mitteldeutschland, einer Region mit den fruchtbarsten Böden Deutschlands, gezüchtet. Ab den 1990er Jahren gaben viele Betriebe die Schweinezucht aufgrund geänderter ökonomischer Rahmenbedingungen auf. Damit nahm der Bestand des Leicoma Schweins rasch ab. Um hier entgegenzusteuern, wird seit jüngstem in Sachsen-Anhalt und in Nordrhein-Westfalen eine Förderung für das Leicoma Schwein angeboten.

Bestand 2013: 1 Eber / 27 Sauen
 Kontakt: Hubert Scheuer, hubert.scheuer@gmx.de, Telefon: 0177 2197842

6 | Aylesburyenten

Die Rasse wurde Anfang des 18. Jahrhunderts in der Umgebung von Aylesbury (Großbritannien) gezüchtet. Aber auch in Deutschland fand diese schwere Entenrasse schon bald Gefallen. Die Erpel der Aylesburyente können Gewichte bis zu fünfeinhalb Kilogramm erreichen. Dennoch konnte sich diese Entenrasse in der kommerziellen Entenmast nicht gegen die amerikanischen Pekingenten durchsetzen. Obwohl sie durchaus eine gute Mastleistung und vor allem eine gute Fleischqualität aufweist, gibt es sie heute auf nur fünf Arche-Höfen und in wenigen Hobbyhaltungen. Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. empfiehlt beim Kauf von diesen Tieren für eine landwirtschaftliche Nutzung, auf eine geringe Kielbildung zu achten. Wünschenswert wäre eine zunehmend wieder auf wirtschaftliche Merkmale Wert legende Zucht der Aylesburyente.

Bestand 2013: 31 Erpel / 60 Enten
 Kontakt: Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V., info@g-e-h.de, Telefon.: 07062/679595.



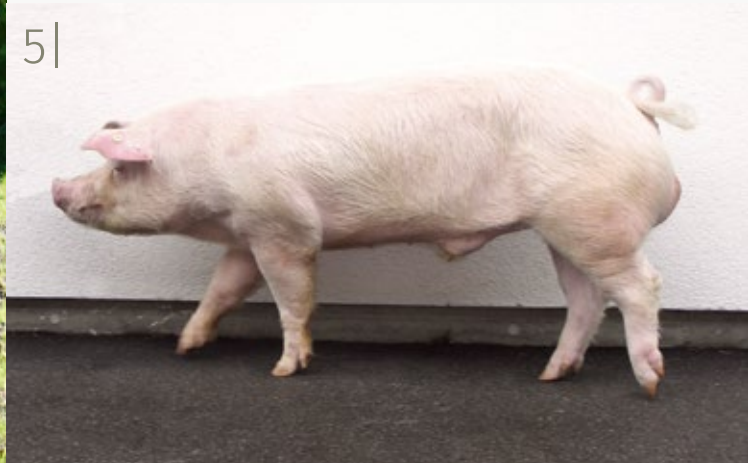
2|



3|



4|

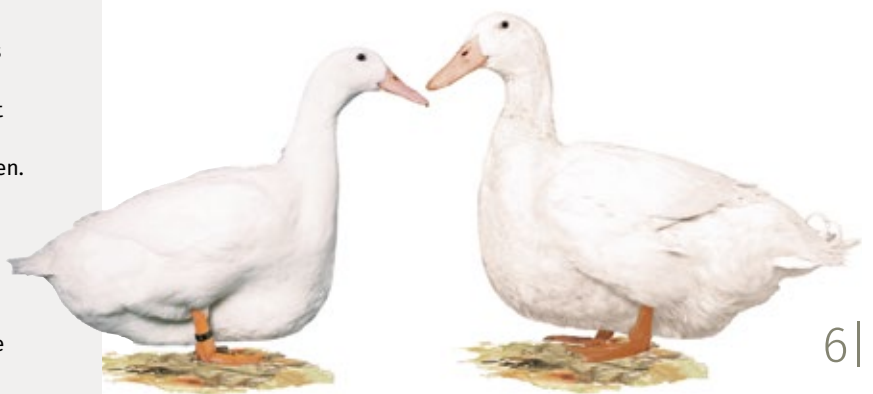


5|

Engagement für alte Haustierrassen

Für die fortschreitende Diversifizierung des Fleischmarktes werden zunehmend Rassen, die besondere Vorzüge zum Beispiel hinsichtlich des Tierwohls oder der Fleischqualität aufweisen, benötigt. Häufig kommen bislang seltene einheimische Rassen diesen neuen Anforderungen entgegen. Damit dieses züchterische Potential genutzt werden kann, engagieren sich die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) und viele weitere Einrichtungen für die Erhaltung gefährdeter einheimischer Nutztier-
rassen. Auch die Gesellschaft für die Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) setzt sich für seltene Rassen ein. Eine vollständige Übersicht über einheimische Rassen und deren Gefährdungssituation finden Sie unter: www.genres.de/haus-und-nutztiere/gefaehrung

Kontakt: Informations- und Koordinationszentrum Biologische Vielfalt der BLE, Telefon: 0228 6845-3694, ibv@ble.de



6|



KONTAKT:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Informations- und Koordinationszentrum
für Biologische Vielfalt
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
Telefon: 0228 6845-3694
ibv@ble.de